Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 34

Illustration: "Du wolltest ja soviel wie möglich [...]"
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«*Du* wolltest ja soviel wie möglich von unserer Camping-Ferienstimmung auch *nach* den Ferien beibehalten!»

Hedy Gerber-Schwarz

«Diese beiden könnten die Diebe gewesen sein!»

In Schweizer Städten gibt es immer mehr Entreissdiebstähle. Was dabei alles passieren kann, zeigt dieses Beispiel aus Zürich:

Da stand sie nun, die junge Frau, ohne Handtasche, ohne Geld, ohne Hausschlüssel.

Wenn man als Autofahrer durch einen Polizisten angehalten wird, liebt man sie nicht besonders, die Polizei, denn meist wird man um eine Zwanzigernote, es kann auch mehr sein, erleichtert. Sofort zahlen, statt noch Zustellungsspesen auf sich nehmen, lohnt sich. Ist man aber Opfer eines Entreissdiebstahls, ich spreche da aus Erfahrung, wird ein Polizist zum Engel! Passanten kümmern sich heute ja leider kaum mehr um Opfer, sei es bei einem Verkehrsunfall oder Entreissdiebstahl. Um Hilfe rufen nützt da nicht viel.

Zurück zur oben erwähnten jungen Frau. Der Polizist schickte sich an, sie zu seinem Auto zu begleiten, um sie nach Hause zu fahren, als sich zwei Gestalten näherten und die Frau aufgeregt ausrief: «Halt, warten Sie – diese beiden Männer, die könnten es gewesen sein, die mich überfallen haben!» Ein kurzes, verlegenes Räuspern des Polizisten: «Nein, das sind sie nicht, es sind meine beiden Kollegen, die ich hergerufen habe, um nach den Dieben zu fahnden!»